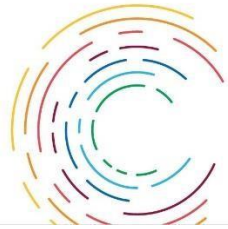


„Vergesst die
GASTFREUNDSCHAFT
nicht; denn durch sie haben
einige, ohne es zu ahnen,
ENGEL BEHERBERGT.“



Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen
St. Verena - Koblenz
St. Katharina - Klingnau
St. Antonius - Kleindöttingen
St. Fridolin - Leibstadt
St. Antonius - Schwaderloch
St. Peter und Paul - Leuggern



Vergesst die Gastfreundschaft nicht ...

Impuls zum 28. Juni 2020

Liebe Leserinnen und Leser ...

Bilder von offenen Türen ... vielleicht erkennen Sie sogar die eine oder andere... Es sind Türen, die einladen einzutreten ... oder die hinausführen ins Weite ... Es sind offene Türen ...

«Kommen Sie doch herein - Nehmen Sie Platz ... - Trinken Sie eine Tasse Kaffee mit mir... – « Das sind Erfahrungen von alltäglicher Gastfreundschaft, Momente der Begegnung und der Unterbrechung des Alltags ... nicht immer passend für meinen Terminkalender ... aber oft sehr bereichernd für mein Leben.

Auf welcher Seite der Tür fühlen Sie sich wohler? Sind sie lieber Gastgeber, Gastgeberin – oder lassen Sie sich lieber einladen ...? –

Die Frau aus der heutigen Lesung ist eine sehr gastfreundliche Frau: Sie lädt den Gottesboten Elischa nicht nur zum Essen ein, sondern sie lässt sogar ein Zimmer für ihn einrichten, einen Rückzugsraum, so dass er immer, wenn er in diese Gegend kommt, ein Zuhause hat. (Vgl. 1 Könige 4,8-11).

Ich staune über diese selbstbestimmte Frau: eigentlich hat sie keinerlei Verpflichtung: sie ist nicht mit dem Propheten Elischa verwandt, ja, sie gehört nicht einmal zu seinen Glaubensgeschwistern, sie ist einfach grosszügig. Sie öffnet ihre Tür, gibt Raum und Schutz in einer Gegend, die dem Propheten nicht wohlwollend begegnet. ... Und als der Prophet Elischa sie zu sich bittet, bleibt sie in der offenen Tür stehen – und erinnert uns alle, wie wichtig es ist, die Türen offen zu lassen.

GASTFREUNDSCHAFT ist eine besondere Form der Freundschaft. Sie ist Freundschaft auf Zeit, sie (er-) öffnet dem anderen einen Raum, wo er sein darf, wo er Schutz und Stärkung erfährt. Hier kann er oder sie zur Ruhe kommen, neue Kräfte sammeln, Interesse und Anteilnahme spüren.

Gastfreundschaft heißt „WILLKOMMEN“ – und lässt Freiheit. Angesichts der zunehmenden Vereinsamung in unserer Gesellschaft, scheint mir die Gastfreundschaft eine der zentralen Aufgaben zu sein, die die christliche Gemeinde für die Welt wahrzunehmen hat. In der offen gelebten Gastfreundschaft wird etwas von Gottes Freundschaftsangebot erfahrbar, kann Vertrauen geübt und Verlässlichkeit erlebt werden. Vielleicht weckt die Erfahrung geschenkter Gastfreundschaft Sehnsucht nach „mehr“

Gastfreundschaft „ist die gewaltlose und absichtslose Werbung für die Schönheit eines Lebenskonzeptes. Diese Werbung ist Ressentiment los, indem wir ohne Bekümmern akzeptieren, dass Menschen andere Lebenswege einschlagen, als die des Christentums. Für uns als Christen ist dieses Christentum eine biographische Einmaligkeit. (...) Diese Werbung ist absichtslos. Sie geschieht nicht mit der Absicht, jemanden zu eigenen Glaubensweise zu bekehren, wohl aber mit der Absicht, dass auch der Fremde (der Gast) schön finde, was wir lieben und woran wir glauben. Wenn ich etwas liebe und wenn ich an etwas glaube, dann liegt es im Wesen dieser Liebe, dass sie öffentlich zeigt, was sie liebt.« (aus: *Der alltägliche Charme des Glaubens*, F. Steffensky, Echter 2003, S.62-64) -

Und der Brief an die Hebräer gibt quasi als letzten Aufruf mit: „Vergesst die GASTFREUNDSCHAFT nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, ENGEL BEHERBERGT.“ – Hebr. 13,2

Welche Erfahrungen haben SIE, habt Ihr denn mit der Gastfreundschaft gemacht. Welche Menschen haben Euch damit beschenkt? Für wen möchtet Ihr DANKEN?
Und wie steht es mit der Gastfreundschaft in unseren Gemeinden? Wo und wie zeigen wir Menschen etwas von der Schönheit unseres Glaubens?
Gerne teile ich Eure Gedanken dazu und freue mich über Rückmeldungen an sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

Vielleicht dürfen Sie in den Ferienmonaten auf besondere Weise die Gastfreundschaft anderer Menschen in Anspruch nehmen – oder verschenken – dass Ihnen dabei manchmal auch ein Engel begegnet, das wünsche ich Ihnen von Herzen.

Schöne und erholsame Ferienwochen und bleibt - bleiben Sie behütet,
herzlich
Sabine

Sabine Tscherner
Seelsorgerin

Kath. Pfarramt St. Verena

Schulstrasse 9
5322 Koblenz
Tel: 056 246 16 16
Mobile: 079 255 38 19
E-Mail: sabine.tscherner@kath-aare-rhein.ch

www.kath-aare-rhein.ch



Pastoralraum Aare-Rhein
St. Verena - Koblenz